

Nachdem der Vater eine kurze Andacht gehalten, singen Alle mit ganz besonderer Inbrunst einige Verse aus Lavers Lied:

Von dir nimmst, Vater, unser Herz  
Glück, Unglück, Freude oder Schmerz,  
Von dir, der nichts als lieben kann,  
Voll Dank und voll Vertrauen-an.

Nur Du, der du allweise bist,  
Nur Du weißt, was uns heilsam ist;  
Nur Du siehst, was uns jedes Leid  
Für Heil bringt in der Ewigkeit.

Ginst hast auch du, der Menschenfreund,  
Im Thränenthale hier geweint,  
Auf unsre Thränen giebst du Licht  
Und uns zu helfen hast du Macht.

Drum bist du unsre Zuversicht,  
Du hilfst uns auch, wir zweifeln nicht;  
Wir sollen nicht verlassen sein,  
Dies soll das bange Herz erfreun.

Darauf gehen der Vater, Herr Büttler und Adolf zur Stadt; die Andern bleiben traurig zurück. Besonders kann Lottchen gar nicht ordentlich arbeiten, denn so oft sie sich auch zwingt, freundlich zu sein, immer wieder laufen ihre Thränen ganz still über's Gesicht. Es ist ihr gar zu traurig, daß sie bei dem großen Elend nirgends Hülfe leisten kann, und tausendmal denkt sie: Wäre ich doch ein Mann, daß ich mit den Andern retten und spritzen und pumpen und helfen könnte!